



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Erster Punct. Was Judas gethan hat sich zu verdammen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

erlösen hat angewandt / O sanftmüthiger JESU ver-
 seyhe mir / daß die Ursach seiner Verdammung wohl be-
 greiffen möge; damit ich mich fürchte / und auch nicht
 mit ihme verdammet werde.

Erster Punct.

Was Judas gethan hat sich zu verdammen.

UNus ex vobis diabolus est. *Matth. 26.* Einer
 aus euch ist ein Teuffel worden. Sagt unser
 geliebte JESUS.

Wie dann / O meine Seele; ist es ein Fabel oder
 ein Wahrheit was du betrachtest; ist Judas ewig ver-
 lohren; Judas ware in der Versammlung der Apo-
 steln und in der Gesellschaft JESU; und soll ver-
 dammet seyn? Freylich meine Seele; dann JESUS
 hat es selbst gesagt / es ist ein Teuffel unter euch / und
 diß war kein anderer als Judas. Er nennet ihn al-
 so / weilen er seine eigene Seele mit einer Todsfund
 vergiffet hatte / welche die allerheflichste und abscheu-
 lichste unter denen Teuffeln ist. So hilfft es dann
 nichts in dieser Heil. Gesellschaft zu seyn / wann man
 nicht als ein Apostel darinnen lebt: So nuhet es dann
 nichts ein Priester / ein Geistlicher zu seyn; wann die
 Werck seinem Stand und Profesion nicht gemäß
 seynd: nichts hilffts Catholisch zu seyn / wann man an-
 ders lebt als man glaubt: diß grosse Ubel und ewige
 Verderben dann zu verhindern / will ich die Sünd
 welche Judam verdammet hat / in dreyerley Zeiten zu
 betrachten vorstellen.

1. In der vergangenen Zeit / ist zu sehen der Weg
 oder die Staffel auf welcher er darzu kommen ist.

2. In gegenwärtiger Zeit ist zu sehen/ das Kennzeichen seiner Verdammung.

Und 3. in künftiger Zeit seynd seine Thaten oder Wirkung zu erwegen/ und was daraus erfolget ist.

1. In vergangener Zeit/ ist der Geitz der Weg zu seiner Verdammung.

Das ist nicht zu zweiffeln/ liebste Seelen/ dann es ist eine gewisse Sünd welche der Heil. Johannes in seiner 1. Epist. 5. Cap. nennet / ad mortem nemlich eine Sünd die zum ewigen Tod führet: Er redet wie sein Göttlicher Lehrmeister geredt hat/ *Matth. 12.* Welcher ausdrücklich sagt/ daß dergleichen Sünden/ weder in dieser oder jener Welt schwerlich oder gar nicht verziehen werden. So glaube ich dann das die Verrätherey Judä/ eine von diesen Sünden gewesen sey; weilen sie diß entseglliche Kennzeichen in sich hat/ welches wir bald vernehmen werden. Jetzt aber liebste Seelen/ wollen wir nur nachforschen / durch was vor einen Weg Judas darzu kommen ist. Es ist zu wissen/ daß der gütige Gott mit diesem treulosen Jünger nicht so ernstlich verfahren ist/ als wie gegen Lucifer und seinem Anhang/ deren erste Sünd die Verdammnuß also gleich nach sich gezogen. Es ist wahr/ daß zu weilen die Dieb auf ihren ersten Diebstahl ihr Recht bekommen: Aber man weiß auch/ daß derer viel in dem Strassen-Raub und Mörderen veralten. Der Höchste Gott thut zwar gemeintiglich eine gewisse Anzahl erdulden; wann aber die Zahl erfüllet ist/ so läßt er seine Gerechtigkeit sehen. *Implete mensuram patrum vestrorum. Matth. 23.* So erfüllet die Maß eurer Väter. Gleich wie ein Geschwür auffspringt wann die Materi genugsam zeitig ist / also geschah

auch mit Juda diesen unverschämten Dieb / welcher durch den Geiz in das äußerste Verderben gerathen ist: Fur erat, & loculos habens. Er war ein Dieb / und hatte den Beutel.

O schändliches Laster / in was vor ein Unglück stürzest du eine Seele / welche du regierest ! O Geiz / zu was hast du nicht Judam bewegt / nach dem du dich zum Besitzer seines Herzens gemacht ; und in was Unglück stürzest du noch täglich diejenige / so du eingenommen : O wie arglistig weißt du mit Gleisnerey deine Schandthaten zu beschönen ; Judas ertöfftete sich / weiln Magdalena das köstliche Del und Specerey über die Fuß Jesu ihres lieben Meisters ausgoffe ; Er beklagte sich öffentlich und sagte : Ut quid perditio hæc : Zu was dienet dieser Überfluß ; wäre es nicht besser an denen Armen angewend ? Ach du Geizhals / du Dieb / O du Gleisner und falscher Schelm / es ist nur der Geiz / sagt der H. Joannes / welcher also aus ihm redet : er wäre Verwalter oder Schelmeister in dieser Heil. Gemeinschaft ; Er hatte die Absicht über das Almosen seines lieben Meisters / und er wolte das diese edle und herzhafte Liebhaberin die Heil. Magdalena diese dreyhundert Silberling oder hundert Reichsthaler mit welchem sie die Specerey erkaufft / ihm gegeben hätte / nach seinem Belieben anzuwenden. O schändliche Passion des Geizes / dein Schand ist so spöttlich und nachtheilig / daß sie nicht kan vermantelt werden / als durch ein Gleisnerische Barmherzigkeit und falsche Andacht ; ach ! Judas gedachte an nichts weniger als den Armen etwas zu geben : In suum usum rapiens quæ in divinum dabantur : sagt Theophilactus ; sondern er brauchte dasjenige zu seinem Nutzen / was zu dem himmlischen Schatz

gen gehörte und verordnet war; dann er wäre ganz verblendet durch den Glanz des Metalls / welches so viel Menschen in Gefangenschaft ziehet.

O grosse Freund Gottes ihr Heiligen im Himmel / die ihr so mitleydig und barmherzig gegen die Armen waret; warumb lasset ihr die Welt in diesem so abscheulichen Laster stecken? Heil. Bonaventura du Seraphischer Doctor / was haltest du von diese Unglückselige Menschen / welche durch ihren Geiz den Schweinen gleich werden / denen abscheulichsten unter allen Thieren / welche in ihrem Leben zu nichts zu brauchen seynd / sondern nur nach dem Tod kan man sie geniessen. Also auch die Geizigen; welche weder Gott oder den Menschen in ihren Lebzeiten Guts erzeigen; aber nach ihrem Tod / da geniessen ihre Erben das Gutt / und verlachen sie noch darzu; und die böse Geister peinigen sie in Ewigkeit / aber noch wohl auf eine weit andere weiß als man mit den Schweinen umgeht.

H. Antonius du edler Erz-Bischoff von Florenz in sum 2 part. tit. 1. c. 4. S. 6. Sagst du ihnen nicht auch die Wort des Propheten Jeremia: Stulte qui non habes cor: O ihr Narren / die ihr kein Herz mehr habt: Und bestätigest du es nicht auch mit Zeugnis jenes Geizigen / welcher kurz vor seinem Tod sich so beängstiget befunden hatte / daß er nicht beichten konte / sondern schreye ganz verzweiflet also auf: Wie kan ich dann beichten / in dem ich kein Herz hab? gehet hin und eröffnet diesen Kasten / so werdet ihr es Mitten im Gold finden; Dann diß ist mein Gott welchen ich angebetten / und auf welchen ich mein Vertrauen gesetzt hab: H. Antoni von Padua / sagst du ihnen nicht auch was Jesus gesagt hat: Wo dein Schatz ist

da ist auch dein Herz: Diß war der Fertz/ aus welchem du die Reich-Predig über den reichen Geizhals gemacht hattest/ du hast seine Freunde zu seinem Kasien gewiesen/ allwo sie sein Herz finden würden. Aber du Oewige Wahrheit; warumb lässest du diese durchdringende Wort nicht noch hören: Mortuus est dives: Der Reiche ist todt: *Luc. 16.* Der Unbarmherzige ist gestorben/ ohne daß er einiges Allmosen geben hat/ die Barmherzigkeit meines Vatters an sich zu bringen: Et sepultus est in inferno: Und ist in die Höll begraben worden: *Luc. 16.* Nun könnt ihr sehen/ was das Laster des Geizes für einen unglücklichen Ausgang erhaltet.

O Judas! wo lauffst du so geschwind hin? du unglückseliger Betrieger / was sag ich Betrieger; Du schändlicher Kirchen-Dieb / du empfangest den Leib Jesu Christi / du trinckest sein kostbahres Blut mit den andern: Bibite ex hoc omnes: *Matth. 26.* Und du genießest es / in dem doch deine Seel mit so vielen Lastern besudelt ist: Vos mundi estis, sed non omnes: sagt dein lieber Meister: Ihr seyd rein / aber nicht alle. Er sagte dir/ daß er hingehe / seinen Leib dem Tod zu übergeben/ umb deinetwegen: Quod pro vobis tradetur: Sein H. Blut zu vergiessen/ dich zu erlösen / wann du nur willst. O Judas! wie bist du doch von diesen dreyßig Silberling verblendt/ welches der gemeine Preiß war/ wann man die Sclaven verkauffte. O du armseeliger Tropff! Du lassest den Teufel zu/ daß er dich hefftiger besitze als jemahlen: Et post buccellam introivit in eum Satanas: *Joann. 13.* Und nach dem Bissen subre der Satan in ihn: Du sänderst dich ab von deinem lieben Meister/ und von der Gesellschaft der Aposteln: und wie etliche Auctores

Etors sagen; so hast du einen Bissen von diesem benedicirten Brod noch darzu denen Schriftgelehrten überbracht/ dasselbige zu verhöhnen: zum wenigsten hast du ihnen zu wissen gethan/ alles was sich bey diesem Abendmahl hatte zugetragen / sehet / sagst du/ die Fantasey dieses Betriegers; Er hat ein Brod gebrochen/ welches er seinen Jüngern gegeben / und sie weise gemacht/ daß durch Krafft einiger Wort/ solches in seinen Leib verwandelt seye: Er hat ihnen aus einem Kelch Wein zu trincken geben / welchen er auch sein Blut nennet / durch eben selbige wesentliche Veränderung; er ist auch gar so kühn/ daß er sie versichern darff / daß wer sein Fleisch nicht esse / noch auch sein Blut nicht trincke / werde kein Theil am Reich Gottes haben/ welchen er seinen Vatter nennet: und ihr Herren / könnt ihr diese Gotteslästerung noch länger erdulden? Quid vultis mihi dare, & ego vobis eum tradam: Was wollt ihr mir geben / so will ich ihn euch verrathen / diese Nacht will ich ihn euch noch überantworten: gebt mir nur dreysig Silberling/ so solt ihr ihn haben.

O Höll! zu was dienest du? O Donner/ über wem läst du deinen Gewalt erschallen? ihr Höllische Geister/ über wem erkühlet ihr eure Grimmen / warumb thut ihr euch nicht alsobald dieses ungeheuren Thiers be mächtigen? Aber ach! für was seynd diese Erenfferung und Verfluchungen? ach! das Herz zerspringet mir / und fließet gleichsamb mit häufigen Thränen zu den Augen heraus; Wann ich so viele Christen sehe/ welche Judam nachfolgen; welche so gar wie Judas den wesentlichen Leib und Blut Christi unter den Gestalten Brods und Weins verhöhnen. Judas ist verdammte Diabolus est: und diese seynd eben wie Judas verdammt.

dammt. Es seynd zwar viel welche es glauben / indes-
sen nahen sie sich gleichwohl zu diesem H. Sacrament/
ganz mit Sünden besudelt / gleich wie Judas. Judas
diabolus est. Ach es ist zu fürchten daß diß ihnen nicht
auch vorgeworffen werde gleich wie Judas; seynd nicht
auch viele / welche sich aus allen Sachen Geld machen;
ja so gar aus den allerheiligsten Sachen / gleich wie
Judas: Diabolus est: Judas verkauffte den Urheber
des Heil. Sacraments; Diese aber verkauffen die
geistliche Beneficia, Aempter und Einkünfften / und
lassen sich die H. Sacramenten bezahlen. Der Heil.
Franciscus de Paula, sagte einsmahls zu einen Nea-
politamischen König / in dem er in seiner Gegenwart
ein Stück Geld entzwey gebrochen / sehen ihr Maje-
stät / diß ist das Blut ihrer Unterthanen welches her-
ausfließet: Also kan ich auch sagen / zu denen Geistlichen/
die sich der Simonie bedienen / und ihre Einkünfften
mißbrauchen: Diß ist das Blut JESU / welches das
köstlichste auf euren Mahlzeiten und herrlichen Gaste-
reyn ist: Das Blut JESU / welches das Fundament
eurer Häuser und Pallästen ist: Das Blut JESU/
welches von dem Tapecereyen und andern vornehmen
prangeten Zimmern herunter fließet. Es ist das
Blut JESU / welches ihr euren Kutschen / Pferden und
Jagthunden zu genießten gebt; Dann die geistliche
Einkünfften seynd die Väterliche Erb-Güter / welche
unser geliebte JESU / durch sein vergossenes Blut er-
worben hat; so sollen dann diese nicht zu dergleichen
Sachen / weniger zu einigem Überfluß angewend
werden.

2. In gegenwärtiger Zeit ist die würckliche
Sünd Judá / das wahre Kennzeichen
seiner Verdammung.

ECce Judas unus de duodecim venit, & cum eo
turba multa cum gladiis & fustibus. *Matth. 26.*
Siehe Judas von den Zwölfen einer ist Kom-
men/ und mit ihm ein grosse Schaar mit Spieß-
sen und mit Stangen. Ach liebste Seelen/in dem
ich mich arretire oder aufhalte dieses zu betrachten
so eilet Judas so geschwind herzu/das ich mich obligi-
ret befinde/meinen angefangenen Discurs zu verlassen
umb das gegenwärtige desto genauer considerire
und beobachten zu können; dann ich sehe aus seinem
Angezicht die grosse Vermessenheit/ welche das ob-
fehlbare Kennzeichen der Sünd seiner Verdam-
mung ist: Sehet liebste Seelen/wie Judas daher tritt
als das Haupt über die 600. Lotterbuben/welche eben
so vermessen/ so Gewissenlos und unschambahr seind
als er; in welchen er das Gewissen dermassen erstecket
das sie sich keine Sünde zu begehen fürchten. Betrachte
liebste Seelen sein Angezicht/ wie er mit frechen
Gebärden als wie ein Pfau von Hoffarth aufgeblasen
daher stolziret; und damit seine Bosheit zu verbergen
trachtet: solte einer nicht vermeinen er wäre der aller-
vergnügste Mensch auf der Welt: er habe Hönig aus
seinen Leffzen/ die Freude hange an seinen Wangen
und die Aufrichtigkeit auf seiner Stirn. Er nahet sich
herzu; aber bleib stehen du unglückseligster / halt still.
du vermessener Gesell/was wilt du thun? O Judas
weist du auch wohl/das du aus einem Apostel oder Jün-
sten der Kirchen bist worden/ ein Fürst und Anführer
der Mörder und Henckers-Knechten; und gleichwohl
nahet sich Judas mehr und mehr. O Judas halte dich
nur

nur noch ein wenig zurück / und erzeige doch nur ein
 kleines Mißfallen oder Beschwernuß / eine so erschrock-
 liche Sünde und Verrätheren zu begehen! O du arme
 seeliger Verräther / du eylest nur mehr herzu / und be-
 rühmst dich deiner Treulosigkeit; du willst ihn so gar küs-
 sen: ab osculo bellum incipitur, & per osculum,
 pacis rumpitur Sacramentum. *Christ. de prod. Jud.*
 Der Kuß hat dem Krieg den Anfang gemacht /
 und durch einen Kuß / wird wiederumb der Frie-
 dens, Schluß gebrochen. O Judas! kanst du
 dann die Erschröcklichkeit dieses Lasters erdulden? kanst
 du den Nahmen eines Verräthers vertragen? du
 weißt ja wohl das Joab ein General der Armee des
 Königs Davids / nicht hat erdulden können / das Ama-
 sa mit ihme commandirte / und sein Auctorität zugleich
 participirte; 2. 3. Reg. 20. Dahero Joab unter dem
 Schein guter Freundschaft seinem Mitconsorten A-
 masä zu erhaltener Charge und Dignität zu gratuli-
 ren suchte / und damit die Contestation und Prob
 seiner Freud desto grösser sein sollte / umfangte er A-
 masam mit einem Arm / umb selbigen zu küssen / da in-
 dessen die andere Hand ihm einen Dolchen durchs
 Herz jagte. Diese grausame Verrätheren und Mord-
 that kam vor Salomon / welcher Joab vor dem Altar /
 wo er sein Zuflucht nahm / auch hatte ermorden lassen;
 und gleichwohl fahrest du fort: accedens ad Jesum:
 Er nabete sich zu Jesu: du machst ihm zwar ein
 schönes Compliment / in dem du dich seinen Diener
 nennest; Ave Rabbi: Sey gegrüßt Meister: und
 küssest ihn. Aber / O falscher Kuß! durch diesem Kuß
 hast du Jesum in die Hand der Soldaten gelieffert
 und übergeben / und also deine dreyßig Silberling ge-
 wonnen / welche dir versprochen waren. O verfluchter
 Geiz!

Geiß/ O grausames Laster! Viscera avari crudelia: 2. Homil. c. 24. sagt der Heil. Richardus: Cor ferretur ei: O wie tyrannisch ist das Eingewerk eines Geizigen! der Geiz macht ihn zu einem grausamen Thier. Venenum infundis osculo, quo gratia charitatis infunditur. Mit Gifft vermischet er den Kuß/ welcher sonst ein Kennzeichen der Liebe ist. Diabolus est: Judas ist verlohren; man siehet es ja genug aus seiner Vermessenheit: Er hat Joab in seiner Falschheit und Undanckbarkeit nachgefolgt: Posuit cruorem prælii in balneo suo. *Mem. in l. 1. Reg. c. 2. an. 12. sec. 3.* Es scheint das Joab seine Feldbinden mit fleiß mit dem Blut besprenget: Als wolte er sich seiner Mordthat noch darzu berühmen; also auch Judas/ marchite gang keck vor seiner Noth daher/ und machte ein Glory aus seiner Verräther- und Vermessenheit. Ich weiß zwar nicht ob Joab verdammet; aber ich weiß wohl das Judas verdammet ist/ und das die Vermessenheit und Kühnheit ein rothes Kennzeichen einer Todssünd ist. Dann/wann es weit kommen/ so verachtet man die Gnaden; Ja die Ausspender der Gnaden selbst: man ersticket die Ermahnung des Gewissens/ man rühmet sich noch des Teuffels seine Parthen zu halten/ und gang sein zu sein. Wolt ihr mir nicht glauben / ihr ausgelassene freche Sünder/ so glaubet denen Verdammtten selbst.

Erwecket/ wann ihr könnet/ erwecket aus der Höl- len die schändliche Sodomiter; grabet aus die Sünd- ckende aus dieser in Ewigkeit unglückliche Brand- Dpffer/ und sie werden mit Isaiä bekennen/ das sie sich ein Glory von ihrer Schandthaten gemacht. Peccatum suum quasi Sodoma prædicaverunt. O Gott (schreyet auf der Heil. Franciscus Sal.) O Gott

wieviel seynd deren die den Sodomitern nachfolgen. Plerique in suis lapsibus gloriantur, & putant ea laudis esse quæ criminis sunt: Der meiste Theil rühmet sich noch in der Bosheit/ und vermeinet es seye ein Lob/ welches doch ein schand ist: Si alienum coinquinavit thorum, & pudicæ foeminæ expugnavit affectum: Der eine rühmet sich/ daß er das Ehebett seines Nachbahren geschändet habe. Ein anderer. Si viduæ præpositum aliquâ fraude mutavit: Berühmet sich/ daß er eine arme Wittib betrogen und hintergangen habe: Einer rühmet sich/ daß er sich an seinem Feind gerächet habe: und ein anderer / daß er jederman betrogen und bestohlen hab. Endlich machen sie sich in ihren Sünden so groß/ gleich wie ein König in seinem Thron.

Grabet aus die liederliche Gesellen; die Schlemmer und Verschwender von welchem der H. Augustinus also sagt: Audiebam eos jactantes flagitia sua, & tantò gloriantes magis, quantò magis turpes essent. *L. 2. Confess. c. 3.* Gleich wie sie ihre abscheuliche Sünden so frech und unverschämpter Weiß begeben/ mit eben so grosser Vermessenheit oder Reckheit rühmen sie sich darinnen. Audiebam, ich hörte/ sagt er/ sie ausruffen und ausbreiten ihre Bosheit mit eben so grosser Glorj / als sie abscheulich waren: Et ego, ne vituperarer, vitiosior fiebam; & ubi non suberat, quo admisso æquarer perditis, fingebam me fecisse, quæ non feceram: ne viderer abjectior, quò eram innocentior: Und ich / sagt er weiter/ aus Furcht veracht zu werden/ und stelte mich so gar als wann ich noch Boshafter wäre / als ich war / noch seyn

seyn könnte/ damit ich (in dem ich unschuldiger
schiene) nicht verächtlicher bey andern zu seyn
scheinete.

O Zeiten! O ausgelassene und nichtswertige
zeiten/ ware es nur zur Zeit des Heil. Augustini/ und in
Africa allein/ allwo diese Vermessenheit regierte. Wo
liebste Seelen/ kan ich nicht billich sagen/ daß sie noch
heutiges Tags in der ganken Welt regiere; und wo-
leicht unter denen Personen mit welchen ich jetzt rede:
Quid gloriaris in malitia: *Psal. 51.* Welche sich in
der Bosheit rühmen. Laudatur peccator in deli-
deriis animæ suæ, & iniquus benedicitur. Der
Sünder wird in seinen Wollüsten gelobt/ und
in seinen Mißthaten wird er noch bereichert.
Man lobt die aufgeblasene / und haltet sie noch vor
wackere und geschickte Leuth. Zu welchen der H. Chrys-
ostomus noch setzt: Das man am Tag hervorbringen
was in der finstern Nacht solte verborgen seyn / und
das man mit grosser Prallung ausbreitet / was man
mit Schamhaftigkeit verdecken solt; Pro quibus
abscondere & erubescere oportebat, pro iis in ad-
miracione habetur, & laudatur: *Hom. 17. ad popu.*
Man macht sich eine Glory aus den begangenen Sün-
den; man rühmt sich in dem Vorhaben mehrers zu
sündigen/ und wann es einem gelinget/ so erscheinet er
mit einem unverschämten kühnen Angesicht viel glo-
rioser und heroischer als ein Überwinder und bestre-
ter der vornehmsten Bestung: Es ist keine Schand
mehr zu sündigen/ oder gesündigt zu haben/ so abschä-
lich die Sünd auch seyn mag. Wann man sie ab-
beichten soll/ da berühmet man sich nicht mehr / was
man bey den Gesellschaften gethan hat: sondern man
verbirget sich/ daß man nicht erkennet werde / man

het einen Beicht-Vatter / welcher halb taub und halb
 blind ist ; und oftmahl einen / der keine Wissenschaft
 hat die tod- oder läßliche Sünden zu unterscheiden :
 man beicht die gröste Sünden nur obenhin ; man läßt
 sie mit den kleinen Sünden einlauffen man verdre-
 het einige Umstände / damit man deren Abscheulich-
 keit verdecke ; man hasset wann der Beicht-Vatter et-
 was darüber fraget : die Augenblick werden zu Stun-
 den / und die Stunden zu Tagen / man gehet zur
 Beicht als wann man mit Ketten gebunden wäre :
 man ist in dem Beichtstuhl als wie in Todts-Aengsten /
 und endlich gehet man mit gröster confusion und Ver-
 wirrung wider heraus. O schreckliche / O grausame
 Arglistigkeit des Teuffels : Welcher die Schamhaff-
 tigkeit benimmt / wann man sie haben soll ; und gibt sie
 wieder wann man aufrichtig seyn soll. O wie grosser
 Danck ist man Gott schuldig / wann man seine Sünd
 recht beichtet ; obwohlen mit Schamhafftigkeit ; dann
 es seynd deren viel / welche Judam in dieser verdamm-
 lichen Sünd nachfolgen : Nemblich in der Verstockung
 und Unbusfertigkeit bis in Todt.

3. In künfftiger Zeit ist die Hartnäckigkeit
 Judá zu erwegen.

Liebste Seelen / obschon Jesus alles thäte Ju-
 dam zu erweichen / so bleibt er doch verstockt /
 und will als ein Verdammter sterben : Also siehet man /
 daß die Hartnäckigkeit ein nothwendige Folg seyn muß
 der verdammlichen Sünd / welche der heiligmachenden
 Gnaden die Thür versperret / so durch Gott nach dera-
 gleichen verübten Lasterthaten nicht mehr eröffnet wird /
 sondern das Herzk verbleibet in seiner Hartnäckigkeit /
 und wird durch die allgemeine Gnad und ordinari

Hülff Gottes niemahlen erweicht werden. Ach! was sag ich / und in was hab ich mich eingemischt; wann es nicht besser / diese Wahrheit mit Stillschweigen und Weinen zu passiren / oder vorbey zugehen / als selber mit so grossen Umständen zu predigen und lautbar zu machen. Judas hat eine Sünd begangen / welche ihn verdammt; er hat den Sohn Gottes verrathen / was folgt darauf: er sahe das Miracul / sagt der H. Chrysostomus welches sein lieber Meister gethan hat / als er die ganze Molt verblendete / damit sie diesen Fuß nicht sehen vor seiner Gegenwart nicht so leichtlich entsetzen solten. *Vides vim admirabilem quomodo in medio caecitatis eos excavit? Chrysof. Hom. 82.* Judas hat die Krafft eines einzigen Worts gesehen / welches aus seinem Göttlichen Mund gieng: *Ego sum*, ich bins mit diesem Wörtlein hat Jesus die ganze Troupe zu Boden geworffen: Gleich wie der H. Leo sagt / *Serm. Dominus dicit, ego sum, & ad vocem ejus turbis prosternitur impiorum: Der Herr hat gesagt ich bins / und auf diß Wort fielen diese ganze gottlose Schaar zu Boden: Und Judas nimmet diese Wort nicht in acht / Quid poterit Majestas ejus Judicatura, cujus hoc potuit humilitas judicanda? Was da einmahl die Majestät und Herrlichkeit des Richters vermögen wird? wann er richten wird / indem er solches vermag / jetzt da er gerichtet wird. Oder wie der Heil. Augustinus *in. c. 18. Joan.* *Quid Judicaturus faciet, qui judicandus hoc fecit.**

Hier mögte ich zwar gern meine Feder ein wenig ruhen lassen / und die Verdammung dieses abtrünnigen Apostels beweinen; aber der Gedancken des H. Gregorii ist gar zu vortrefflich / gerecht und Lehrreich als daß er hier nicht sollte angezogen werden: *Habere*

nicht beobacht / (sagt er /) wie das Judas und seine Soldaten nicht auf ihr Angesicht / sondern hinter sich zur Erden fielen. Abierunt retrorsum & ceciderunt in terram: *Joan. 18.* Sie wichen zurück / und fielen nieder auf die Erden. Und diß ist aus keiner andern Ursach geschehen / als nur allein die Unbussfertigkeit Judas und seine Verdammung vorzustellen; sie fielen nicht mit dem Angesicht zur Erden / weiln sie dieselbe nicht mit ihren Thränen begossen: In faciem cadimus, quia ex malis erubescimus: Ibi enim cadit homo, ubi confunditur: *Hom. 8. in Ezech.* Sondern hinter sich / weiln diejenige die auf ihr Angesicht fallen / sehen / wie sie fallen / und können vor einen bösen Fall sich in acht nehmen: wo hingegen jene so hinter sich fallen / in dem sie nicht sehen / desto ehender das Haupt zerschmettern können; also auch wirfft sich Judas ins Verderben; Retrò, quo non videtur, cadere est, ad quæ supplicia ducatur, ignorare.

O meine Seele! wie gut / ja viel besser ist es mit dem Angesicht auf die Erden / und vor die Fuß Jesu zu fallen / als hinter sich; wie wir schon oftmahlen gethan haben; ohne daß wir die Gefahr des ewigen Verderbens beobachten; wohin wir ohne seine Göttliche Hülff fielen. Es mag sich gleichwohl Judas verdammen / sampt allen Leibeigenen und Slaven des Geistes; ich aber / mein Jesu / mein lieber Meister / will hinführo nach keinen andern Reichthum mehr trachten / als nach deinen Gnaden: ich will kein anders Gold / als das Gold deiner Lieb: Du mein Jesu bist mir lieber als alle Schatz und Reichthumb der ganken Welt: wann ich dich besitze / so hab ich alles. Es mag sich gleichwohl Judas verdammen / sampt allen aufgeblasenen Böhwickten / welche in ihrer Bosheit sich

noch rühmen dörfen; sie mögen gleichwohl den breiten Weg zum Verderben lauffen/ und sich in die Hölle stürzen/ wohin sie ohnfehlbar von dieser Unschambarkeit geleitet werden/ ich aber/ O Gott meines Herrkens/ halte mirs für die größte Gnad/ und rühme mich dein zu seyn; dich in deinen Gefängnissen zu besuchen/ dich in denen Kirchen/ welche deine Pallast seynd/ zu bedienen/ in deinen Krancken und Verlassenen dich zu trösten/ in deinen Armen und Nothdürfftigen dir zu leisten/ in deinen Priestern dich zu verehren/ und bey deiner Heil. Mahlzeit mit dir zu speisen. Die Zeit meiner Blindheit ist nun vorbei/ ich hab mich meiner Ausgelassenheit auch berühmt/ und hab mich dazumahl geschämt/ bey deinen Armen zu seyn/ ich meydete die Gesellschaft deiner Diener/ ich hatte meine Sünd nur verblümter Weiß gebeicht/ ich schämte mich zu deinen Heil. Tisch zu gehen/ und bedienet mich zu diesem End nur der Nacht und der Finsternuß/ und lieffe also hin in äufferster Unbusfertigkeit/ ohne einzige Empfindung der Andacht/ ohne Erkenntnuß meiner selbst/ ohne Neigung zum Guten; ohne Forcht in die Gefahr zu kommen/ und also blind in die Verdammung zu fallen. Es fallen endlich mit Juda alle seine Nachfolger/ es verdamme sich wer wil/ ich will fallen; aber zu deinen Füßen/ O mein Jesu/ deine Barmherzigkeit anrufen. Ego sum, Ich bins/ sagst du: Ja mein Jesu/ mein Herr du bist es/ du bist mein Erlöser. Ego sum, du bist O Jesu mein Seeligmacher/ welcher will das ich soll seelig werden; du bist es/ O mein Geliebter/ der mich mit ausgestreckten offenen Armen umbfanget; und ich bins der ich mich darein werffe/ von deiner Lieb gezogen/ du bist es

O mein Jesu/ welcher mir Gnad und Bezeihung verspricht; und ich bins/ der es mit Vertrauen und Kindlicher Reue begehrt/ und darumb bitt ich dich O mein Jesu/ durch deine unendliche grosse Barmherzigkeit. Amen.

Zwenter Punct.

Was JESUS gethan/

damit er die Verdammung Judä verhindern mögte.

Amice, ad quid venisti? *Matth. 26.*

Mein Freund wozu bist du kommen?

Hast du nun gehört/ meine Seele/ diese Wort so voller heiliger Liebe und Süßigkeit: Amice, mein Freund: Judas mein Freund; mein herzlich geliebter; mein lieber Jünger/ wo bist hin gerathen? Zu was kommest du daher? hast du dich dann entschlossen dich zu verdammen? Thue zu deinen Verderben was du willst: ich aber versichere dich/ daß ich gethan hab/ und noch thun werd was ich kan/ dich zu erlösen. Ja in der Wahrheit/ meine Seele/ es seynd nur dreyerley Mittel welche fähig seynd / ein grausames wildes oder grimmiges Gemüth zu besänftigen; nemblich die Berdemüthigung / die Gutthaten/ und die Betrohungen: Und ich sehe/ daß unser Göttliche Heyland alle diese hat angewend/ seinen Verräther zu gewinnen/ und auf den rechten Weg zu bringen.

Das erste Mittel ist die Demuth. Jesus hat die Füß gewaschen.

Das 2. seynd die Gutthaten. Jesus gibt ihm sein Heil. Fleisch und Blut.